



Weiterbildungstagung der  
Schweizerischen Alzheimervereinigung

**Autonomie und Schutz  
von Menschen mit Demenz**

**Rechtliche Probleme  
im Alltag**

**Marianne Wolfensberger**

Olten, 13. November 2012

---

---

---


---

---

---

---

---



**Rechtliche Probleme im Alltag**

- Probleme beim Einkaufsverhalten
- Verwahrlosung
- Vorsorgeauftrag
- Vormundschaft / Beistandschaft
- Haftungs- und versicherungsrechtliche Fragen
- Strafrechtliche Tatbestände
- Verantwortlichkeit von Drittpersonen
- Patientenverfügung und Demenz
- Testament

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 2

---

---

---


---

---

---

---

---



**Rechtliche Probleme im Alltag**

Probleme beim Einkaufsverhalten

Beispiel: Der demenzkranke Vater hat am Telefon für über Fr. 1'000.-  
Wein bestellt. Die Kinder erfahren davon.  
Kann man das Geschäft rückgängig machen?

- Grundsatz: Verträge sind einzuhalten

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 3

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Probleme beim Einkaufsverhalten**

- Gesetzliches Widerrufsrecht (Obligationenrecht (OR) 40a ff.)
  - > Anwendbarkeit der Regel des Haustürgeschäfts (7 Tage Widerrufsrecht, bei Beträgen über Fr. 100.-)?
  - > Gesetzesänderung im Gang: Widerrufsfrist von 14 Tagen bei Fernabsatzgeschäften (Telefon, Internet)

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 4

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Probleme beim Einkaufsverhalten**

- Anfechtbarkeit wegen Urteilsunfähigkeit
  - > Nichtigkeit bei fehlender Urteilsfähigkeit einer Vertragspartei (hier die demenzkranke Person)
  - > Fehlende Urteilsfähigkeit muss bewiesen werden: ärztliches Zeugnis (z. B. durch Hausarzt oder Memory Clinic)
  - > Vorgehen:
    - Kontakt mit Verkäufer/Lieferant suchen
    - Klage/Gerichtsverfahren, wenn keine einvernehmliche Lösung möglich

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 5

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Probleme beim Einkaufsverhalten**

- Vorgehen bei Klage
  - > Urteilsunfähige Personen sind nicht prozessfähig
  - > Vertretung durch gesetzlichen Vertreter
  - > Vertretung durch einen in einem Vorsorgeauftrag bezeichneten Vertreter
  - > Sonst Bezeichnung eines Vertreters durch Gericht

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 6

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Probleme beim Einkaufsverhalten**

- Vorbeugen
  - Post kontrollieren, Zahlungen erledigen
  - Kein absoluter Schutz vor Telefonmarketing möglich
  - Massnahmen gegen unerwünschte Anrufe:
    - Verzeichniseintrag mit Stern (\*) versehen lassen
    - Missachtung des \* gilt **neu** als Verstoß gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
  - Evtl. potenzielle Verkaufspartner kontaktieren, Situation erklären (siehe auch Broschüre „Demenzkranke Menschen als Kunden“)

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 7

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Probleme beim Einkaufsverhalten**

- Weitergehender Schutz durch:
  - Vormundschaft (geltendes Recht)
  - Umfassende Beistandschaft (neues Erwachsenenschutzrecht)
  - Oder andere Beistandschaft mit Einschränkung der Handlungsfähigkeit
  - Aber: Umtriebe nicht in jedem Fall zu vermeiden

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 8

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Verwahrlosung**

**Beispiel:** Eine Nachbarin besucht regelmässig eine ältere alleinstehende Frau und stellt fest, dass diese zunehmend einen verwahrlosten Eindruck macht. Sie fragt sich, was sie tun kann oder muss.

- Behördliche Massnahme (Beistandschaft) wohl unumgänglich
- Avisierung der Erwachsenenschutzbehörde:
  - Ermunterung, selber Massnahme zu beantragen
  - Nachbarin zur Meldung berechtigt, nicht verpflichtet
  - Amtliche Funktion: zur Meldung verpflichtet (Kantonale Gesetze regeln, wer zu einer Meldung verpflichtet ist)

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 9

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Vorsorgeauftrag**

Beispiel: Die Familie wünscht, dass der demenzkranke Vater einen Vorsorgeauftrag verfasst. Er ist jedoch nicht mehr fähig, einen Text von Hand zu schreiben und weigert sich, zu einem Notar zu gehen. Was kann die Familie tun, um die zukünftige Vertretung zu regeln?

- Vorsorgeauftrag im strengen Sinn nicht möglich
- Aber: (General-)Vollmacht:
  - > Keine besonderen Formvorschriften (Unterschrift genügt)
  - > Gibt nur Recht zur Vertretung, schafft jedoch keine Verpflichtung
- Weitere Möglichkeit: Beistandschaft durch Familienmitglied

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 10

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Vormundschaft / Beistandschaft**

Beispiel: Die Kinder der demenzkranken, unter Vormundschaft stehenden Frau F. sind mit den Entscheidungen des Vormunds häufig nicht einverstanden. Sie fragen sich, ob ihre Meinung nicht berücksichtigt werden muss.

- Vormund/Beistand muss die Interessen des Bevormundeten vertreten
- Trotzdem wichtig: gutes Verhältnis zu den Angehörigen
- Vorschlagsrecht der Angehörigen bei Wahl des Vormunds/Beistands (Vertrauensperson)
- Entscheide des Vormunds/Beistands können angefochten werden

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 11

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Haftungs- und versicherungsrechtliche Fragen**

Beispiel: Ein an Demenz erkrankter Mann verursacht einen Wasserschaden, weil er die Badewanne mit Kleidern füllt und das Wasser laufen lässt. Seine Familie meldet den Schaden der Versicherung

- Grundsatz: keine Haftung ohne Verschulden (OR 41)
- Kein Verschulden bei Urteilsunfähigkeit
- Grundsatz des Haftpflichtrechts: Der Geschädigte (hier der Vermieter) muss den Schaden selbst tragen, ausser wenn er ihn auf jemanden abwälzen kann!
- Fraglich, ob Haftpflichtversicherung des Schadenverursachers bezahlt

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 12

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Haftungs- und versicherungsrechtliche Fragen**

- Billigkeitshaftung (OR 54) als Ausnahme von der Verschuldenshaftung!
  - > Haftung eines Urteilsunfähigen möglich
  - > Bei sehr ungleichen finanziellen Verhältnissen zwischen Geschädigtem und Schadenverursacher
  - > Schutz vor solchen Ansprüchen durch Privathaftpflichtversicherung
- Es gibt auch andere Haftung ohne Verschulden (sog. Kausalhaftung)

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 13

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Haftungs- und versicherungsrechtliche Fragen**

Beispiel: Nach langem Hin und Her bezahlt die Versicherung den Wasserschaden (aus Kulanz). Die Familie fragt sich, ob man generell eine Demenzerkrankung der Versicherung melden muss.

- Keine Meldepflicht einer Demenzerkrankung (Privathaftpflicht, Hausrat)
- Aber: Annahme, dass Versicherter nur so lange allein im eigenen Haushalt lebt, als seine Handlungen berechenbar bleiben (Treu und Glauben)
- Deshalb: Vertretbare Sicherheitsmassnahmen treffen
- Aber Kündigung des Vertrags durch die Versicherung und Fehlen eines neuen Versicherungsschutzes theoretisch möglich

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 14

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Strafrechtliche Tatbestände**

Beispiel: Ein an Demenz erkrankter Mann hat schon mehrere Male auf der Strasse Autos angehalten. Er stört somit den öffentlichen Verkehr und wird deswegen verurteilt.

- Auch im Strafrecht gilt
  - > Strafbarkeit nur bei Verschulden
  - > Ohne Urteilsfähigkeit kein Verschulden
- Im konkreten Fall: Richterliche Zurückhaltung hinsichtlich Annahme voller Urteils-/Schuldunfähigkeit (Verfahrenskosten zu Lasten des Angeklagten)

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 15

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Strafrechtliche Tatbestände**

Beispiel: Eine an Demenz erkrankte Frau besteigt den Zug ohne Fahrausweis. Bei der Kontrolle muss sie zusätzlich zum Billet einen Zuschlag von Fr. 90.- bezahlen.

- Schwarzfahren
  - Schuldfrage spielt keine Rolle
  - Karte „Ich habe Demenz“ kann helfen (Kulanz)
  - Frage der Sensibilisierung des ÖV-Personals

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 16

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Haftung von Drittpersonen**

Beispiel: Die Heimleitung lässt den an Alzheimer-Demenz erkrankten Herrn B. alleine ausserhalb des Heimbereichs spazieren. Er überquert eine Strasse bei Rot und wird von einem Velofahrer angefahren, der seinerseits stürzt und sich verletzt.

- Haftung des Heims?
  - Im konkreten Beispiel bei Einwilligung / ohne Einwilligung der Angehörigen

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 17

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Haftung von Drittpersonen (Heimleitung, Pflegepersonen)**

- Haftung aus Vertrag (z.B. Pensionsvertrag)
- Haftung aus Verantwortung des Heims für körperliche, geistige und psychische Integrität und Gesundheit der Bewohner
- Haftung ist dann gegeben
  - wenn die nach den Umständen und persönlichen Verhältnissen gebotene Sorgfalt nicht eingehalten worden ist
  - und wenn der Schaden bei angemessener Sorgfalt nicht eingetreten wäre (Kausalität)
- Keine lückenlose Überwachung möglich
- Aber: Gesteigerte Sorgfaltspflicht in Gefahrensituationen

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 18

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Haftung von Drittpersonen (Heimleitung, Pflegepersonen)**

- Bei Einwilligung der Angehörigen:
  - Diese können auf Klage verzichten bei geringfügigem Schaden / leichter Verletzung der demenzkranken Person
  - Aber Ermittlung von Amtes wegen bei schwerwiegenden strafrechtlichen Tatbeständen (z.B. schwerer Körperverletzung)
  - Einwilligung kann Einfluss haben auf Verschulden und Strafmass
- Heim haftet für die Verletzungen des Velofahrers, ausser wenn nachgewiesen werden kann, dass der Heimbewohner nach den Umständen angemessen überwacht worden ist

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 19

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Haftung von Drittpersonen (Angehörige, andere Personen)**

Beispiel: Gleiche Situation wie im letzten Beispiel, aber Herr B. wohnt noch zu Hause. Sind die Angehörigen haftbar?

- Haftung aufgrund Gesetz oder Vertrag oder weil eine besondere Gefahrensituation geschaffen wird
- Bei Verpflichtung, die Person zu schützen (nicht nur moralisches Gebot)
- Haftung ist dann gegeben, wenn
  - wenn die nach den Umständen und persönlichen Verhältnissen gebotene Sorgfalt nicht eingehalten worden ist
  - und wenn der Schaden bei angemessener Sorgfalt nicht eingetreten wäre (Kausalität)

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 20

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Patientenverfügung und Demenz**

Beispiel: Eine 86-jährige Frau hat Alzheimer und ist an einer schweren Lungenentzündung erkrankt. Sie hat in einer Patientenverfügung festgelegt, dass auf lebensverlängernde Massnahmen verzichtet werden soll. Arzt und Tochter sind uneinig, ob Antibiotika eingesetzt werden sollen.

- Problematik von standardisierten Formulierungen
- Bei Unklarheit muss der mutmassliche Wille berücksichtigt werden
- Bei Uneinigkeit Anrufung der Erwachsenenschutzbehörde

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 21

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

**Testament**

Beispiel: Herr Z. mit mittelschwerer Demenz ändert sein bisheriges Testament und setzt eine Bekannte, die sich um ihn kümmert, als Alleinerbin ein. Die Nachkommen möchten das Testament anfechten.

- Demenzkranke Person kann Testament verfassen. Aber Problematik der Urteilsfähigkeit
- Frage der Urteilsfähigkeit im Zeitpunkt der Abfassung wird erst später, bei Anfechtung, geprüft: Prüfung aller Umstände durch den Richter
- Gültigkeit, falls keine Anfechtung oder wenn Fristen verpasst

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 22

---

---

---


---

---

---

---

---

**Rechtliche Probleme im Alltag** 

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Weiterbildungstagung der Schweizerischen Alzheimervereinigung, Olten, 13.11.2012 23

---

---

---

---

---

---

---

---